

WANGEN-NUOLEN

Kibag täubelt nach der Versenkung von Nuolen See

Nachdem das Bundesgericht die 700 Meter lange Kibag-Uferüberbauung Nuolen See versenkt hat, zeigt sich der Bauriese wenig sportlich und trötelt.

Das Badeinseli in den Buchten von Nuolen ist der Geheimtipp vieler Nuoler und Wangener. Das Baden dort macht Freude, man ist direkt am See und zugleich in der freien Natur.

Von hier aus aber ist im Jahr 2009 auch die Opposition der Nuoler Uferschutzorganisation «Ripa Inculca» gegen die Kibag-Überbauung Nuolen See entstanden. Zuerst nur als Facebook-Gruppe, später als Verein mit rund 300 Mitgliedern.

Kibag schliesst den Parkplatz

Wer zum Baden mit dem Auto zum Badeinseli fuhr, hat jeweils auf einem Kiesplatz der Kibag, gleich gegenüber des Kies- und Betonwerks, parkiert. Doch damit ist jetzt Schluss!

Nach dem Entscheid des Bundesgerichts gegen Nuolen See zeigt sich die Kibag als schlechte Verliererin und täubelt wie ein Kleinkind: Der frühere Parkplatz ist seit ein paar Wochen mit Kieshaufen und alten Maschinen buchstäblich verbarrikiert worden, so dass hier niemand mehr sein Auto abstellen kann.

Gregor Ruoss, Initiant von «Ripa Inculca» sagt, das Unternehmen mache sich damit nicht nur unbeliebt, sondern geradezu lächerlich.

Wo sollen die Badenden künftig parkieren? Der Kibag scheint das egal zu sein. Sie darf die Ufer nicht verbauen, also soll auch niemand anderer mehr auf ihrem Areal das Auto abstellen. Oder: Nimmst du mir mein Sandkübeli, so zertrample ich dir dein Plastik-Autöli.

Keine «neuen Projekte»

Interessant ist auch, dass die Kibag-Führung scheinbar immer noch daran glaubt, in Nuolen der einst trotz Bundesgerichtsentcheid irgendein Projekt realisieren zu können. Ulrich Widmer, Geschäftsleitungsmitglied der Kibag, sagte kürzlich der «Zürichsee-Zeitung», «jedes Pro-



Ulrich Widmer, Kibag.



Verbarrikadierter Kibag-Platz: Wo parkieren jetzt die Badeinseli-Besucher?

jekt», das sein Unternehmen nun aufliegen würde, sei zum Scheitern verurteilt. Ein «neues Projekt» müsse eine «ganze Generation lang neu reifen».

Laut Bundesgericht aber braucht es für diesen Reifeprozess keine «ganze Generation». Die Lausanner Richter haben den Kanton Schwyz nämlich dazu verpflichtet, für dieses Gebiet einen Renaturierungsplan vorzulegen. Das heisst, dass es hier am Fusse des geschützten Buchbergs «keine Projekte» mehr geben wird, sondern natürliche Uferlandschaften.

Fair und offen informieren

Auch mit dem versprochenen Abriss des stillgelegten Betonwerks im Nuoler Hafen tut sich die Kibag schwer. Wie Widmer ausführt, sei der Abriss jetzt «Bestandteil der neuen Verhandlungen» mit den Gemeinden Wangen und Tuggen.

Dabei wird zwischenzeitlich auch dem Bauriesen klar geworden sein, dass die Tätigkeiten rund um die vielen Kiesgruben nicht mehr im stillen Kämmerlein ablaufen können. Die Bewohner der Gegend sind heute zu sensibilisiert, um alles zu schlucken. Sie wollen fair und offen informiert werden.

Um weitere Kiesgruben zu eröffnen, braucht das Unternehmen den Goodwill der betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung.

Das Verbarrikadieren des Parkplatzes ist dazu wohl der falsche Ansatz.

Bruno Hug



Uferschutz-Kämpfer Gregor Ruoss auf dem Nuoler Badeinseli.

PFÄFFIKON

Vandalenresistent: WC am Bahnhof

SBB und Gemeinde Freienbach installierten neue Toilettenanlagen am Bahnhof Pfäffikon. Kostenpunkt: 196'000 Franken. Die WCs sind mit Sensoren ausgestattet und grossteils aus Chromnickelstahl gefertigt. Ein WC-Besuch kostet einen Franken, wie das «Höfner Volksblatt» mitteilt. (on)

SCHÜBELBACH

Neues Schulhaus abgelehnt

Mit nur 144 Stimmen Unterschied lehnten die Schübelbacher den Abruch und Neubau des Schulhauses Sonnenhügel in Buttikon ab. Wie der «March-Anzeiger» berichtet, wurden bereits im Vorfeld die Kosten des Projekts kritisiert. (on)

WOLLERAU

Stalker zu drei Jahren verurteilt

Ein Wollerauer Bankangestellter belästigte eine frühere Arbeitskollegin und ihre Familie jahrelang mit sexistischen Drohbrieffen. Der Deutsche war geständig und wurde in einem abgekürzten Verfahren unter anderem wegen Verleumdung, Beschimpfung und sexueller Belästigung zu einer teilbedingten Freiheitsstrafe von drei Jahren verurteilt, wie das «Höfner Volksblatt» meldet. (on)

KANTON SCHWYZ

Teure Grossprojekte im Strassenbau

Der Regierungsrat hat das kantonale Strassenbauprogramm für die Periode 2016 – 2030 verabschiedet. Zu den wichtigsten Bauvorhaben zählt zum Beispiel die Kernentlastung Lachen. Wie der Kanton Schwyz mitteilt, sind die Grossprojekte aus Sicht der Strassenrechnung finanziell tragbar. (on)

ESCHENBACH

Gemeinderätin zurückgetreten

Die Eschenbacher Gemeinderätin Trudy Dähler ist wegen beruflicher Mehrbelastung zurückgetreten. Per Ende Juni gibt sie ihr Engagement für die Gemeinde auf. Der Termin für die Ersatzwahl ist der 18. Oktober, wie die Gemeinde mitteilt. (on)

WIR LASSEN SIE SITZEN...

...Profitieren Sie jetzt von unserer einmaligen Polstermöbel-Aktion!

möbel abu bernet

Wohnideen aus Uznach

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77
www.moebelabubernet.ch

**30%
RABATT**

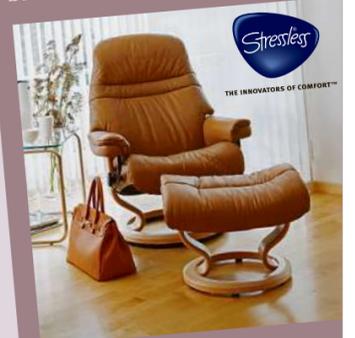
auf alle Polstergruppen
ab Ausstellung, solange Vorrat

Lieferung und Montage
inklusive



z.B. HALKIDA Polstergruppe in Stoff, mit Sitzvortrag motorisch, statt Fr. 2852.- nur Fr. 1997.-

AKTIONS-WOCHEN
bis 2. August 2015



z.B. SUNRISE S Sessel in Leder,
bisher Fr. 2695.- jetzt Fr. 1695.-

